

Gottesdienst vom 21.03.2021 – Judika

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen Gottes – der uns Recht schafft,
im Namen Jesu Christi – unserem Erlöser,
im Namen des Heiligen Geistes – unserem Tröster.
Amen.

Hallo und herzlich Willkommen zum heutigen Kurzgottesdienst!

Ich freue mich, dass Sie wieder dabei sind.

Wir befinden uns mitten in der Passionszeit, in der Zeit, die und an die Leidensgeschichte Jesu erinnert. Mit dem Predigttext aus dem Buch Hiob wird das Thema Leid und Klage in diesem Gottesdienst zentral sein.

Doch mit dem Wochenspruch wollen wir uns auch daran erinnern, dass Jesus auf die Erde kam, um uns beizustehen und das Leid zu beenden. In Matthäus 20,28 heißt es:

"Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele."
(Mt 20,28)

EINGANGSGEBET

Lasst uns beten.

Herr, himmlischer Vater,
wir kommen heute zu dir,
um dir nahe zu sein,
deine Stimme zu hören,
deinen Trost zu erfahren
und neue Hoffnung im Herzen zu spüren.
Wir kommen zu dir, so wie wir sind,
manche frohen Mutes,
andere schweren Herzens,
einige voll Verbitterung
und wieder andere am Ende ihrer Kraft.
Wir bitten dich, nimm dich unserer an.
In der Stille nennen wir dir
unsere Klage, unsere Bitte, unseren Dank.

(Stille)

Erhöre uns, erfülle uns mit deiner Liebe
Und mach uns fest in dir.
Segne diesen Gottesdienst und unsere Gemeinschaft.
Amen.

LIED Aus der Tiefe rufe ich zur dir

<https://www.youtube.com/watch?v=WYrYBSV9KVU>



1. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Herr, höre meine Klagen.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Herr, höre meine Fragen.

2. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Herr, öffne deine Ohren.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Ich bin hier ganz verloren.

3. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Herr, achte auf mein Flehen.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Ich will nicht untergehen.

4. Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Nur dir will ich vertrauen.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir:
Auf dein Wort will ich bauen.

PSALM 43

Schaffe mir Recht, Gott, und hilf,
dass die Wahrheit endlich ans Licht kommt.
Errette mich vor den falschen Leuten, die Böses planen.
Denn du, Gott, bist meine Stärke.
Du stehst auch dann zu mir,
wenn sich in meiner Seele Dunkelheit ausbreitet,
wenn ich in innerer Unruhe kaum an dich denke.
Ich will bei dir bleiben und auf deine Stärke trauen,

auch wenn mir Zweifel kommen,
wenn ich sehe, dass es dem Bösen gut
und dem Guten schlecht geht,
wenn ich angefeindet werde,
nur weil ich mich zu dir bekenne.

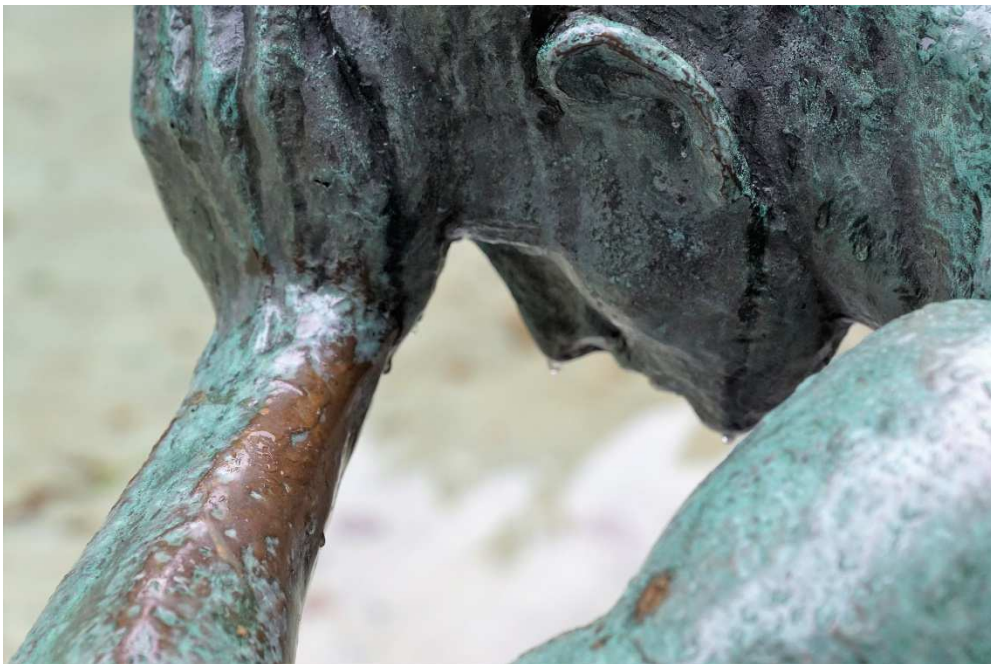
Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten.

Führe mich dorthin,
wo du wohnst und wo ich geborgen bin.

Denn in der Stätte deines Hauses
finde ich Freude und Wonne,
dass ich dir fröhlich singe.

Schaffe mir Recht, Gott, und hilf,
dass die Wahrheit endlich ans Licht kommt.
Amen.

PREDIGT Hiob 19,19-27



- 19 Meine engsten Freunde verabscheuen mich.
Sogar diejenigen,
die mir am liebsten sind, stehen mir feindselig gegenüber.
- 20 Meine Haut klebt nur noch an den Knochen.
Nur das nackte Leben ist mir noch geblieben.
- 21 Habt Mitleid, habt Mitleid mit mir,
ihr seid doch meine Freunde!
Denn Gott hat mich mit diesem Unglück geschlagen.

- 22 Warum verfolgt ihr mich, wie Gott es tut?
Wann hört ihr endlich auf, mich zu zerfleischen?
- 23 Ach, wenn ich mir doch wünschen könnte,
dass meine Verteidigungsrede aufgeschrieben wird –
wie bei einer Inschrift, die man in den Stein ritzt!
- 24 Mit einem Meißel soll man sie in den Fels hauen
und ihre Buchstaben mit Blei ausgießen.
- 25 Ich weiß ja doch, dass mein Erlöser lebt.
Als mein Anwalt wird er auf der Erde auftreten
und zum Schluss meine Unschuld beweisen.
- 26 Mit zeretzter Haut stehe ich hier.
Abgemagert bin ich bis auf die Knochen.
Trotzdem werde ich Gott sehen.
- 27 Ich werde ihn mit meinen Augen sehen,
und er wird für mich kein Fremder sein.
So wird es sein, auch wenn ich schon halb tot bin.

Liebe Gemeinde,

Wetten, dass Hiob seinen Glauben verlieren wird, wenn ich ihm sein Hab und Gut und seine Familie nehmen darf? – Top, die Wette gilt!

So in etwa beginnt die Erzählung von Hiob. Mit einer makabren Wette zwischen Satan und Gott um Hiobs Gottestreue. Und im Laufe der Wette verliert Hiob alles: sein Hab und Gut und seine Familie.

Was ist das für ein Gott?

Diese Frage stelle ich mir beim Lesen der Geschichte von Hiob und des heutigen Predigttextes. Ein Gott, der auf Kosten von Menschenleben wetten eingeht?

Und nun ist Hiob da, am Boden. Niedergeschlagen. Hat alles verloren. Die letzte Träne verfließen. Vollkommen ausgelaugt. Er hat das Gefühl, die ganze Welt hat sich gegen ihn gestellt. Selbst seine Freunde, Menschen, denen er immer und überall vertrauen schenkte, stellen sich gegen ihn.

Eigentlich waren sie gekommen, um ihm Trost zu spenden. Doch als ihnen sein an Gott gerichteter Klagen zu weit geht, verwandelt sich ihr Mitleid in Unverständnis. Für sie ist das, was Hiob sagt, nicht haltbar.

Sie wetten, dass Hiob Schuld auf sich geladen hat. Anders können sie sich sein Leid nicht erklären. Und so stellen sie sich auf die Seite des Angeklagten, also auf Gottes Seite.

Sie sind auf der Suche nach einer Erklärung. Sind auf der Suche nach dem Sinn, um so sich selber, und vielleicht auch Hiob, Trost zu spenden. Denn Sinn bedeutet Halt und Sicherheit. Sinn bedeutet, das Leid wird berechenbar.

Aber die Erklärungsversuche der Freunde spenden keinen Trost. Hiob fühlt sich verraten und enttäuscht.

Auch wir versuchen manchmal in Anbetracht von Leid, eine Erklärung für das Leid zu finden. Manchmal wäre es aber wohl ehrlicher und heilsamer, sich einzugestehen, dass wir das Leid nicht erklären können und es schlicht sinnlos ist.

Hiob fühlt sich verraten von Gott und jetzt auch von seinen Freunden. Und so klagt er sein Leid, klagt Gott an und klagt seine Freunde an.

Was ist das für ein Gott? – Die Freunde beantworten die Frage durch ihr Verhalten folgendermaßen. Sie sagen, es sei ein strafender Gott.

Doch diese Annahme ist falsch. Das zeigt das Buch Hiob eindeutig. Schon ganz zu Beginn sagt Gott selber, dass Hiob ohne Schuld und Fehler ist. Leid ist also nicht als Strafe Gottes zu sehen.

Was ist das für ein Gott? – Wie beantwortet Hiob diese Frage und was können wir daraus lernen?

Für Hiob ist Gott das Ziel seiner Anklage. Und gerade darin liegt die Kraft. Er klagt Gott all das Leid und Unrecht, das ihm widerfahren ist, und macht so deutlich, dass er auf eine Änderung hofft. Denn auch wer vor einem weltlichen Gericht Anklage erhebt, tut dies nur in der Hoffnung auf Gerechtigkeit.

Hiob hofft also auf ein Einschreiten Gottes, auf eine Parteinahme Gottes für sich selber. Ja, trotz allem hat er die Hoffnung nicht verloren. Er hat Hoffnung wider aller Hoffnungslosigkeit.

„Ich weiß ja doch, dass mein Erlöser lebt. Als mein Anwalt wird er auf der Erde auftreten und zum Schluss meine Unschuld beweisen. Ich werde Gott sehen. Ich werde ihn mit meinen Augen sehen, und er wird für mich kein Fremder sein.“

Hiob geht hier selber eine Wette ein. Er wettet darauf, dass Gott ihn nicht im Stich lässt.

Hiobs Wette geht auf. Am Ende des Buches Hiob stellt sich Gott auf Hiobs Seite. Gott tadelt Hiobs Freunde und sagt, dass sie im Unrecht waren. Und Hiob widerfährt viel Glück und Segen.

Was ist das also nun für ein Gott, frage ich mich.

Ist es ein Gott, der auf Kosten von Menschenleben Wetten abschließt? – Nein, das glaube ich nicht. Das Buch Hiob ist eine fiktive Erzählung. Sie will uns u.a. zeigen, dass Leid keine Folge von Schuld ist.

Es ist ein Gott, dem wir unsere Klagen und unser Hadern offen entgegenbringen dürfen.

Und dann zeigt sich dieser Gott auch noch als der Mitleidende, der für uns streitet. Ein Gott, den unser Leid nicht kalt lässt, ja, der sogar selber ins Leid geht. Gott zeigt sich als Erlöser, als Anwalt, so wie er sich auch in Jesus als Retter offenbart hat.

Was ist das für ein Gott? – Es ist ein Gott, auf den es sich zu wetten lohnt. Amen.

LIED Hoffnung wider alle Hoffnung

<https://www.youtube.com/watch?v=9MzZuDbkgWY>



1. Hoffen wider alle Hoffnung,
glauben, dass es dennoch weitergeht.
Lieben, wo es beinahe nicht mehr möglich,
damit die Welt auch morgen noch besteht.
2. Fühlen, wo Gefühle sterben,
Licht sehnen da, wo alles dunkel scheint.
Handeln, anstatt tatenlos zu trauern,
trösten auch den, der ohne Tränen weint.
3. Wach sein, Zeichen klar erkennen,
helfen trotz der eignen großen Not.
Aufstehen gegen Unrecht, Mord und Lüge,
nicht einfach schweigen, wo die Welt bedroht.

4. Trauen dem, der uns gesagt hat:
„Seht doch, ich bin bei euch alle Zeit.“
Mit uns ist er auch in unserm Suchen,
bis wir ihn schauen im Licht der Ewigkeit.

FÜRBITTE

Wir bitten für die Menschen, die wir lieben:
unsere Mütter und Väter, unsere Großeltern,
unsere Partner, unsere Kinder und Enkel,
unsere Freunde nah und fern.

Sende Zeichen deiner Liebe für diese Welt,
hell, wie Feuer in der Nacht.

Wir bitten für die Alleinstehenden,
für die Isolierten, für die Menschen auf der Straße.
Sende Zeichen deiner Liebe für diese Welt,
hell, wie Feuer in der Nacht.

Wir bitten für die Flüchtenden,
für die Menschen im Krieg, für die Hungernden und
Kranken auf der ganzen Erde.

Sende Zeichen deiner Liebe für diese Welt,
hell, wie Feuer in der Nacht.

Wir bitten für die Kranken und die,
die ihnen beistehen und helfen.
Für die Ärztinnen und Krankenpfleger,
für die Mediziner und Forscher,
für die Menschen, die die politische Verantwortung tragen in dieser Zeit,
für alle, die dafür sorgen, dass das Leben weitergeht.
Sende Zeichen deiner Liebe für diese Welt,
hell, wie Feuer in der Nacht.

Wir bitten für die Sterbenden,
für die Trauernden und Hinterbliebenen.
Für die, die dem Virus zum Opfer gefallen sind.
Sende Zeichen deiner Liebe für diese Welt,
hell, wie Feuer in der Nacht.¹

¹ Vgl. https://www.ekbo.de/fileadmin/ekbo/mandant/ekbo.de/5_SERVICE/Corona/Texte/Corona-Fuerbitten_Manterfeld-Wormit.pdf (17.03.21)

Gemeinsam sprechen wir:

UNSER VATER im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

SEGEN

Ein wärmender Sonnenstrahl.
Eine freundliche Umarmung.
Ein Trost der sagt, du bist nicht allein.
So segne uns Gott.

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig
Der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.
Amen.

BEKANNTMACHUNGEN

Die Kollekte im Klingelbeutel ist heute wie in der Passionszeit bei uns üblich für Brot für die Welt bestimmt. Dazu schrieb Alt-Präses Manfred Rekowski:

„Die weltweite Corona-Krise kann nur durch grenzüberschreitende Solidarität und Zusammenarbeit bewältigt werden. Um armen und benachteiligten Menschen zu helfen, benötigt Brot für die Welt Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass Hungernde satt werden, Kinder in die Schule gehen können und Kranke eine bessere medizinische Versorgung erhalten.“

Die Kollekte am Ausgang ist bestimmt für ein Projekt der Kindernothilfe in Indien. Dazu heißt es unter der Überschrift: Hilfe für Müll sammelnde Kinder aus Mumbai: Mit bloßen Händen, barfuß oder in dünnen Plastiksandalen: Hunderte Kinder wühlen auf der Müllhalde Govandi auf der Suche nach Wertstoffen im Müll. Schule ist für sie ein Fremdwort. Dabei ist Bildung der Schlüssel, um ihnen ein Leben fernab der Müllhalde zu ermöglichen. In einer Anlaufstelle der Kindernothilfe bekommen die Kinder Essen und sauberes Trinkwasser. Außerdem werden sie auf den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. Damit das Gelingen kann, werden mit den Familien Möglichkeiten gesucht, ihr Einkommen zu verbessern.

In diesen Coronazeiten nehmen wir wiederum aus unserer Diakonie-Rücklage je 50,- € pro Kollekte und bitten Sie, entweder uns unter dem Stichwort Diakonie ihre Spende zukommen zu lassen oder online direkt für diese Kollekten zu spenden.

<https://www.unterbarmen-sued.de/gemeinde/onlinekollekte>



Bleibt mir noch, Sie auf den nächsten Gottesdienst am Sonntag, dem 28. März hinzuweisen. Für diesen Sonntag wird Frau Verena Kroll, als Tochter dieser Gemeinde, einen Gottesdienst vorbereiten. Vor dem Start ihres Vikariates in Langerfeld möchte Sie sich von uns verabschieden. Auch dieser Gottesdienst wird auf unserer Homepage, als Newsletter oder in Papierform in ihren Briefkästen erscheinen.

Wer in diesen Tagen Hilfe benötigt, wende sich bitte an Diakon Arne Würzbach: Tel.: 9767691, Email: arne.wuerzbach@ekir.de

Ab 25. März ist auch Pfr. Michael Seim wieder im Dienst, Tel.: 55 97 17 oder Email: michael.seim@ekir.de

Ich wünsche Ihnen alles Gute und eine gesegnete Zeit.

Bleiben Sie gesund und behütet!